Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 91. Montag, den 29. Juli 1844.

Berlin, vom 27. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, im Post-Departement den Kammerherrn Grafen von der Gröben zum Geheimen Post- und vortragenden Rathe, und den Direktor der Geheimen Verifikatur, Rechnungs-Rath Lehmann, zum Geheimen Rechnungs-Rathe zu ernennen.

Ihre Majestäten der König und die Königin wollten heute früh um 8 Uhr eine Reise zunächst nach Erdmannsdorf in Schlesien und weiter nach dem Bade Ischl antreten. Der Reisewagen war in dem Schloß-Portal vorgefahren und nahm zuerst Ihre Majestät die Königin, nachdem Sie die Bittschrift einer Ihre: harrenden Frau abgenommen hatte, Ihren Platz ein; Se. Majestät der König folgten; in dem Augenblicke, wo Allerhöchstdieselben Sich niedersetzten und der Lakei sich bückte, um den Wagenschlag zu schließen, trat ein Mann aus der umstehenden Menge dicht an den Wagen und feuerte ein Doppelpistol in zwei schnell auf einander folgenden Schüssen auf den Wagen ab, der in demselben Augenblick abfuhr.

Noch auf dem Schloßplatz ließen Se. Majestät den Wagen halten, zeigten dem, in ängstlicher Spannung herandrängenden Volke durch Zurückschlagen des Mantels, daß Sie unverletzt seien, dankten für die sich kundgebende Theilnahme, ließen dann den Wagen weiter fahren und setzten die Reise auf der Frankfurter Eisenbahn fort. Erst auf dem Bahnhofe fand man, bei näherer Besichtigung des Wagens, daß wirklich beide Kugeln in das Innere desselben gedrungen waren, und es daher als eine besondere Gnade der Vorsehung angesehen werden muß, daß die hohen Reisenden unversehrt geblieben sind.

Der Verbrecher wurde auf frischer That ergriffen und mit Mühe vor der Volkswuth gesichert, der Wache abgeliefert, demnächst zum Kriminalgefängniß abgeführt. Daselbst gab er sich als den vormaligen Bürgermeister Tschech an und wurde als solcher anerkannt. Derselbe ist 56 Jahr alt, war früher Kaufmann, demnächst mehrere Jahre Bürgermeister zu Storckow in der Kurmark, und nahm im Jahre 1841, nach einer sehr tadelnswerthen Dienstführung, seinen Abschied. Seitdem hielt er sich größtentheils in Berlin auf und suchte bei den Behörden Anstellung im Staatsdienste nach, die ihm aber, da er aller Ansprüche entbehrte, nicht zu Theil werden konnte; auch von des Königs Majestät wurde er mit dem gleichen Gesuch im vorigen Jahre zurückgewiesen. Er war als ein sehr heftiger, in hohem Grade leidenschaftlicher Mensch bekannt.

Bei seiner ersten polizeilichen Vernehmung hat er sich zu dem Attentate unbedingt bekannt, und als den Grund der Frevelthat die Absicht angegeben, sich wegen der ungerechten Zurückweisung seiner Anstellungs-Gesuche zu rächen, zugleich aber ausdrücklich versichert, daß er das Verbrechen aus eigenem freien Antriebe begangen und Niemand seine Absicht mitgetheilt habe. Die Kriminal-Untersuchung ist sofort eingeleitet.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, in Vorstehendem die näheren Umständen eines in der Preußischen Geschichte bis dahin unerhörten Verbrechens zur öffentlichen Kenntniß zu bringen; sie wird alle getreue Unterthanen Sr. Majestät des Königs

mit dem lebhaftesten Schmerz erfüllen, aber auch ihre Herzen zu dem Danke gegen die Vorsehung des Allerhöchsten erheben, welche so gnädig die Gefahr von dem theuern Königspaar abwendete und das Vaterland vor einem unersetzlichen Verlust bewahrte.

Berlin, den 26sten Juli 1844.

Das Königliche Staats-Ministerium.

(gez.) v. Boyen. Mühler. v. Savigny. Bülow. Bodelschwingh. Flottwell.

Berlin, vom 27. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 26sten gegen Mittag wohlbehalten in Frankfurt a. d. O. eingetroffen und haben nach kurzem Verweilen die Reise über Krossen nach Christianstadt fortgesetzt, woselbst Allerhöchstdieselben, den neuesten Nachrichten zufolge, Abends angekommen sind, um am 27sten früh um 7 Uhr die Reise nach Erdmannsdorf fortzusetzen.

Das Wohlbefinden Sr. Majestät des Königs bezeugt noch ein von Allerhöchstdemselben in Frankfurt eigenhändig geschriebener Brief, und ist es um so erfreulicher, diese Nachricht mittheilen zu können, da es sich ergeben hat, daß Se. Majestät von einer der frevelhaft abgeschossenen Kugeln wirklich getroffen, aber durch eine überaus gnädige Fügung nicht weiter verletzt sind, als daß sich auf der Mitte der Brust eine geröthete Geschwulst findet.

Vom Rhein, vom 15. Juli.

(Köln. Z.) Es hat einen unangenehmen Eindruck gemacht, daß bei den diesjährigen Uebungen der Landwehr das „vertrauliche Du“ von Seiten der Offiziere mehrfach angewandt worden ist. Mit Recht wundert man sich, daß dieses an unserm Rheine geschah, also in einem Lande, wo wir mitten unter uns so theuren Institutionen aufgewachsen sind, deren Genuß wir unseren übrigen Deutschen Brüdern so herzlich gönnen. Es hat, sagen wir, befremdet, Rheinische Landwehr-Offiziere den Gebrauch des „vertraulichen Du“ nicht verschmähen zu sehen, Männer, die den Grundsatz kennen, daß bei uns Jeder vor dem Gesetze gleich ist. Zu bemerken ist indeß, wie beinahe durchgängig diejenigen Offiziere, welche wissenschaftliche Bildung genossen haben, das Du nicht gebrauchten und keine Absonderung unter den Landwehrmännern machten. Das „Du“ ist nun einmal unbeliebt, man sieht bei uns, gleichviel, ob mit Recht oder Unrecht, etwas Verletzendes und Geringschätzendes darin; es berührt doppelt unangenehm die Männer, die zum nicht geringen Theile von Weib und Kind scheiden und ihr Gewerbe verlassen, um sich zur Vertheidigung des Vaterlandes in den Waffen zu üben, und die nun eine Anrede erfahren, welche, wie gesagt, etwas Verletzendes für sie hat.

Wien, vom 11. Juli.

(Elberf. Ztg.) Mit außerordentlicher Gelegenheit ist die Nachricht von noch weiteren Arbeiter-Unruhen in verschiedenen Gegenden Böhmens hierher gelangt. Aehnliches wird aus Fiume gemeldet. Entweder muß man an eine seltene Ansteckungskraft des Arbeiter-Auflauf-Fiebers glauben, von welchem ohnlängst die „Wiener Zeitung“ sehr ernsthaft gesprochen, oder man wird zugeben müssen, daß nicht nur an einzelnen Orten, sondern in gar vielen und weiten Gegenden die Noth unter den untern Klassen eine Höhe erreicht hat, über die sie nicht mehr hinaus kann, ohne bei jedem Schritte zu dergleichen bedauernswerthen und gefahrdrohenden Erscheinungen zu führen. Auf eine Wahrnehmung dürfte mit Recht aufmerksam zu machen sein, nämlich auf die, daß bei den Excessen in Prag und sonst in Böhmen überall die beurlaubten oder ehemaligen Soldaten als Ton-Angeber figurirt haben.

Prag, vom 17. Juli.

(Börs.) Aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß eine Compagnie Infanterie nach Tabor marschirt, weil die Einwohner die Juden aus der Stadt jagten, die jetzt in einem nahe gelegenen Walde campiren müssen. In Beraun geschah Aehnliches, und auch dorthin marschirten gestern Abend eine Compagnie. In Allem spricht sich ein entschiedener Haß gegen die Juden aus.

Homburg, vom 21. Juli.

(D. A. Z.) Der Prinz und die Prinzessin von Preußen sind unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Lingen hier angekommen und in einem Privathaus abgestiegen, um das Bad zu gebrauchen. In ihrem Gefolge befinden sich die Gräfin von Solms, so wie der Graf von Königsmarck und Herr von Witzleben.

Kopenhagen, vom 20. Juli.

Am Mittwoch den 17. Juli empfing der König die Deputation, welche die von 20,079 Einwohnern unterzeichnete Petition überreichte: „Daß der Dänischen Sprache in der Stände-Versammlung des Dänisch-Deutschen Herzogthums gleiches Recht mit der Deutschen zustehen solle.“ Der König antwortete, daß er gern den patriotischen Sinn anerkenne, welcher die Adresse hervorgerufen, und daß er diesen Sinn der Bittsteller theile, woron auch die Verordnung zeuge, die er in Hinsicht der Aufrechthaltung der Dänischen Sprache im nördlichen Schleswig erlassen, daß er aber den im Antrage entwickelten Gegenstand jetzt nicht beantworten könne, da derselbe in der Schleswigschen Stände-Versammlung verhandelt würde. Der König schloß mit folgenden Worten: „Bei dieser Gelegenheit will Ich Ihnen übrigens zu erkennen geben, daß Vaterlandsfreunde lieber versöhnend zwischen streitenden Parteien auftreten sollten, denn als einseitige Partei, und daß es

viel leichter ist, die Gemüther zu reizen, als zu besänftigen. Das erste geschieht durch Sammeln von Unterschriften im ganzen Lande, das zweite überlassen Sie dem Könige — doch will Ich hoffen, daß die Kraft Mir nicht mangeln werde, damit dieses Mir gelingen möge." Von den 20,079 Unterschriften der Petition rührten 4020 aus Kopenhagen, 6240 aus Jütland, nur 7 aus den Herzogthümern und die übrigen aus anderen Gegenden des Königreichs.

Die gestrige Zeitung von Helsingör meldet: "Die Russische Escadre, welche jetzt ihre hier aus der Stadt bezogenen Lieferungen abgeschlossen, hat mehrere hiesige Lootsen angenommen, um die Flotte aus dem Kattegat zu bringen und dieselbe sodann, nach einer mehrwöchentlichen Kreuzfahrt in der Nordsee, entweder durch den großen Belt oder durch den Sund wieder zurück zu lootsen. Beim Schluß der Zeitung liegt die Escadre mit Signal für die Lootsen, um an Bord zu gehen, und wird wahrscheinlich jetzt die Rhede verlassen, da der Wind diesen Augenblick ziemlich günstig ist."

Helsingör. Am 14ten d. ereignete sich das Unglück auf unserer Rhede, daß ein Fahrzeug mit 34 Personen versank, wovon 19 ertranken und 15 gerettet wurden. Die Leichen sind bis auf eine aufgefischt, und zwar größtentheils mit einer Taucherglocke des Rettungsfahrzeuges "Camilla", Capitain Brown, aus Dragöe. Der unglückliche Fährmann, welcher die Jolle steuerte und durch seine Unvorsichtigkeit Schuld an dem Unglück war, hat sich ins Wasser gestürzt.

Paris, vom 20. Juli.

(D.-P.-A.-Z.) Die Dotationsidee ist noch nicht aufgegeben. Der Moniteurartikel war so ungeschickt nicht; im Gegentheil, man hält ihn für ein schlaues Manöver, um die leidige Dotationsfrage ein für alle Mal zu beseitigen. Mag sie nun verschuldet sein oder nicht, die Dotation ist und bleibt unbeliebt bei'm Volke und es müßte zu sehr genauen Erörterungen kommen, wenn die Kammern sich zur Tilgung der Kronschulden verstehen sollten. Die Legitimistenblätter schlagen ironisch eine Nationalsubscription vor, der bedrängten Civilliste wieder aufzuhelfen.

Madame Lacoste hat eine Wohnung zu Paris bestellt, sie will den Winter in der Hauptstadt zubringen; man erinnert sich, daß sie 700,000 Fr. von ihrem Mann geerbt hat.

Das Holländische Geschwader ist vor Tanger erschienen, aber ohne vor Anker zu gehen, und es hat sich, nach einer auf dem Admiralschiff abgehaltenen Unterredung des Holländischen Consuls mit dem commandirenden Prinzen, nach Gibraltar gewendet. Was die Angelegenheiten von Schweden und Dänemark betrifft, so glaubt man, daß der gegenwärtig in Marokko befindliche Englische General-Consul Hay den Auftrag hat, auch diese Gegenstände in seine vermittelnden Unterhandlungen mit der Regierung Muley-Abderrhaman's aufzunehmen.

Im vorigen Jahre ist in unsern vier Kolonien 1442 Sklaven die Freiheit ertheilt worden, im Ganzen zählt man seit 1830 42,059 Freilassungen.

Algier, 10. Juli. Am 7. d. ging die "Chimere," unmittelbar nach der Ankunft der Post aus Frankreich, nach Tanger ab. Wie man versichert, überbringt dieser Dämpfer dem Prinzen von Joinville, welcher sich jetzt wohl mit der ganzen Flotte vor Tanger befindet, den Befehl, die Feindseligkeiten zu eröffnen, wenn der Kaiser von Marokko Frankreich nicht alle Genugthuung, die verlangt worden, gewährt. Die "Chimere" soll zu Oran anlegen, um dort Depeschen gleichen Inhaltes für den Generalgouverneur abzugeben. An den Kaiser Abderrhaman wird im Namen Frankreichs unter Anderem auch das Begehren gerichtet, zehn Million Frs. und tausend Pferde als Entschädigung für die Kriegskosten herzugeben. Ferner wird ihm die ausdrückliche Bedingung gestellt, den Ex-Emir Abd-el-Kader aus seinen Staaten zu verweisen und alle Beziehungen mit demselben, welcher Art sie auch wären, abzubrechen.

Paris, vom 22. Juli.

Nach Berichten des Generalgouverneurs Bugeaud vom 6. Juli hatte eine erfolgreiche Razzia stattgefunden, wobei General Tempoure 100 Gefangene machte und 20,000 Schafe, 600 Stück Hornvieh, 150 Kameele und eine Anzahl Pferde und Maulesel erbeutete. — Der Prinz von Joinville wurde mit seiner ganzen Flotte am 10. Juli in Algesiras erwartet.

Neapel, vom 10. Juli.

Gestern lief die Preußische Corvette Amazone, Capitain Holmfeld, von Toulon kommend, hier ein; es ist das erste Preußische Kriegsschiff, das je in diesen Gewässern erschienen, und erregte daher vielfache Aufmerksamkeit. Die Leute wußten Anfangs gar nicht, was sie aus der Flagge machen sollten.

Madrid, vom 13. Juli.

Die Organe der Regierung sprechen von widerholten Versuchen, die bei der Madrider Besatzung gemacht seien, um einzelne Soldaten und Unteroffiziere durch Bestechung von ihrer Pflicht abwendig zu machen. Eine gewisse Anzahl von Sergeanten ist in Folge dieser Umtriebe aus der Hauptstadt entfernt und unter verschiedene, in den Provinzen stehende Regimenter vertheilt worden.

Mit den Decreten aus Barcelona vom 4. Juli ist eine neue Phase in den Spanischen Wirren eingetreten. Die Verfassung von 1837, eingeführt in Folge der Militärrevolte zu La Granja (am 12. August 1836), lange Symbol und Feldgeschrei

der Parteien, war nach Ausbruch der Unruhen zu Alicante und Carthagena, zur Zeit als die Königin Christine nach Madrid zurückkam, meist auf des Generals Narvaez Betreiben suspendirt worden, und soll nun, wie versichert wird, reformirt werden. Man gedachte anfangs, die Operation ohne die Cortes auf dem Ordonnanzweg zu Stande zu bringen — so wollte es Villuma — scheint aber dazu nicht Muth genug gehabt zu haben. So soll jetzt auf das despotische Drama der letzten Monate die repräsentative Komödie folgen. Der neue Versuch, Ordnung in die Spanischen Dinge zu bringen, wird durch Auflösung der Cortes, Anordnung neuer Wahlen, ein die Herstellung der Baskischen Fueros in Aussicht stellendes Decret, und die Rehabilitation einer Leiche vorbereitet. (Montes de Oca, dessen Asche von Vittoria nach Madrid gebracht werden soll, hatte sich im Oktober 1841, als O'Donnell's Schilderhebung die Nordprovinzen in Bewegung setzte, für die Königin Christine erklärt; er wurde auf die schauderhafteste Weise von den Esparteristen umgebracht; in Rodil's Tagesbefehl aus Burgos 18. Oktober 1841, hieß es: „Wer mir den Don Manuel Montes de Oca, der sich Chef der provisorischen Regierung nennt und einen Preis von 5000 Duros auf den Kopf des Brigadiers Zurbano gesetzt hat, lebend ausliefert, erhält eine Belohnung von 10,000 Duros.“ Doch als Rodil am 21. Oktober in Vittoria einrückte, war der Unglückliche schon erschlagen.) Die „Gaceta“ vom 10. Juli publizirt die auf diese Anordnungen bezüglichen Decrete.

Ein ernstes Ereigniß hat in Saragossa stattgefunden: die Hinrichtung des armen F. Lagunas, ehemaligen Kommandanten der Nationalgarde, so wie zwei anderer Personen, Namens Bartolomé Ribeiro und Estevan Miana, genannt General Zurdo, sämmtlich beschuldigt, vor mehr als sechs Jahren den General Esteller ermordet zu haben. Man glaubte dort, wie hier, daß die den Mördern des Generals Esteller zuerkannte Todesstrafe durch die Gnade der Königin in eine gelindere umgewandelt werden würde, indeß nach der Spanischen Gesetzgebung, die noch immer den Geist der Arabischen Blutrache athmet, kann gegen einen Mörder nur dann Begnadigung stattfinden, wenn die Familie des Ermordeten ihm ihre Verzeihung zusichert, weshalb in der Regel ein förmlicher Handel zwischen beiden Parteien entsteht. Im vorliegenden Falle wurden die drei Mörder durch das ordentliche und befugte Militairgericht zum Tode verurtheilt; ihre Freunde wandten sich mit dem Gesuch um Gnade an die Königin, allein die Söhne des ermordeten Generals Esteller forderten die Regierung auf, unerbittlich zu sein. Demnach unterblieb die Begnadigung, und am 9ten wurden die drei Verurtheilten auf dem Constitutions-Platze von Saragossa, an der Stelle, wo Esteller ermordet worden war, erschossen. Am 10ten erklärte darauf der General-Capitain von Aragonien, in Folge eines ihm von dem Minister-Präsidenten unter dem 6ten ertheilten Befehls, den ihm untergebenen Distrikt (ganz Aragonien) in Belagerungs-Zustand, und verfügte die Errichtung von Militair-Kommissionen in den Provinzial-Hauptstädten. Alle Verschwörer oder Ruhestörer irgend einer Art werden mit der Todesstrafe bedroht. Der General-Capitain Breton erklärt dabei, daß diese Verfügungen nur auf Erhaltung der Ordnung, welche glücklicherweise in Aragonien herrsche, gerichtet wären. Diese plötzliche Aufhebung der durch die Constitution den Bürgern zugestandenen Garantieen erregt hier um so größeres Aufsehen, als die Minister von hier gerade deshalb nach Barcelona geeilt waren, um, wie sie vor ganz Spanien erklärten, dem etwanigen Versuche einer Reaction vorzbeugen, und die Constitution und strenge Legalität sicher stellen zu wollen. Auch der Gouverneur von Almeria hat diese Stadt am 7ten in Belagerungszustand versetzt, weil in einigen Schenken das Geschrei, „es lebe Espartero, nieder mit der Königin!“ erscholl.

London, vom 16. Juli.

Der „Morning Herald“ stellt eine Vergleichung zwischen dem jetzigen Bestande der Englischen und der Französischen Seemacht an, nach welcher sich die ungeheure Uebermacht der erstern als unbezweifelbar herausstellt. Während Frankreich nur 23 brauchbare Linienschiffe und 23 auf den Werften, im Ganzen also 46 Linienschiffe hat, zählt England deren 80, die theils völlig ausgerüstet und bewaffnet sind, theils in Kurzem bewaffnet werden können. Die Zahl seiner Kriegsdampfschiffe beträgt 102, denen Frankreich nur 35 entgegenstellen kann. In ähnlichen Verhältnissen ist die beiderseitige Zahl der Fregatten und kleineren Kriegsschiffe verschieden.

Aus der Moldau, vom 3. Juli.

Der Fürst Stourdza hat auf seinen bedeutenden Gütern, welche ihm jährlich über 150,000 Thlr. eintragen, die Bauern in der Art emancipirt, daß er ihnen ihre Grundstücke auf ewige Zeit in Erbpacht gegeben hat. Er hat damit einen sehr bedeutenden Schritt zur Cultur des Landes gethan, da die andern Grundbesitzer sich davon nicht überzeugen können, daß es besser ist, reiche Bauern zu haben, als solche unglückliche Geschöpfe, wie man sie, das Bild der Armuth und des Elends, einherziehen sieht.

Aleppo, vom 3. Juni.

(A. Z.) Seit einigen Tagen ist Namik Pascha mit ungefähr 3500 bis 4000 Mann von Damaskus angekommen; acht Tage vorher trafen von Seida, Beirut und Tripoli ungefähr 2500 Mann hier ein. Es wird hier das große Lager der Armee von Arabien zusammengezogen. Künftigen Donnerstag werden diese Truppen nach Aintap,

Orfa und Marasch abgehen, um dort Rekruten auszuheben. Die beiden letzten Orte haben sich bereits geweigert, auch nur einen Mann herzugeben. Als der Seriasker auch von dem hiesigen Musselin Abdallah Bei Truppen verlangte, erwiderte er, daß er keinen Mann stellen könne, so lange die Militairmacht hier nicht stärker sei, indem zu befürchten stehe, daß die Stadt sich empören und selbst die Anessi-Araber zu Hülfe rufen werde. In Damaskus erklärten die angesehensten Einwohner, sie würden sich in Allem nach dem richten, was Aleppo thue. Gelingt die Aushebung in Aintap, Orfa und Marasch, so soll ein Zug gegen die Anessi-Araber, welche die Straße von Karput nach Orfa unsicher machen, unternommen werden. Es treffen hier täglich Karavanen mit Uniformen, Munition und Waffen ein; auch mehrere leichte Gebirgs-Kanonen, die ein Maulthier schleppen kann, sind angekommen, und es werden noch mehrere erwartet. Der Zustand der Truppen ist nicht übel; es sind meist schöne, starke Leute mit guter Haltung und ziemlich guter Kleidung.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 28. Juli. Schon vorgestern Abend circulirten hier dunkle Gerüchte, daß ein Attentat auf das Leben Sr. Majestät des Königs in dem Augenblicke, wo Allerhöchstderselbe mit Ihrer Majestät der Königin die Reise von Berlin nach Schlesien habe antreten wollen, stattgefunden, aber man wagte kaum an das Entsetzliche desselben zu glauben, bis eine Bekanntmachung des Königl. Staatsministeriums vom 26. d. die traurige Gewißheit darüber brachte und den wahren Hergang der Sache darlegte (s. vorne). Allgemein ist hier die Entrüstung gegen den Elenden, der das Leben unseres geliebten Königs, so wie das Seiner hohen Gemahlin gefährdete; doch die Vorsehung hat gewacht und die Gefahr glücklich abgewendet. — Wie es stets in Berlin zu geschehen pflegt, wenn eine bevorstehende Abreise des Königs bekannt ist, so hatte sich auch diesmal eine große Menge im Schloßhofe versammelt, unter welcher den Anwesenden ein ältlicher Mann auffiel, der trotz des warmen Wetters in einen grauen weiten Mantel gehüllt war, und ungeachtet er mehrmals von dem Gardisten zurückgewiesen wurde, sich stets wieder zu der Stelle drängte, wo der Wagen Ihrer Majestäten zur Abreise bereit stand. Als nun JJ. MM. abfuhren, zog der Elende aus dem Mantel ein Doppelpistol, zielte auf den König und drückte ab. Die um den Wagen versammelte Menge hatte kaum Zeit, sich von ihrer Bestürzung zu erholen, als ein zweiter Schuß nach derselben Richtung hin fiel. Der erste Schuß streifte bei Sr. Majestät in der Richtung vorbei, wo Ihre Maj. die Königin saß, welche jedoch Gott sei Dank unversehrt blieb, und nur der Hut wurde beschädigt. Den zweiten Schuß feuerte der Thäter mit unsicherer Hand in dem Momente ab, wo man sich seiner bemächtigte. Der König befahl augenblicklich, aus dem Schloßhofe herauszufahren, ließ jedoch vor dem Schlosse halten. Die getreuen Unterthanen eilten dem Wagen nach, weil der erste Gedanke aller Anwesenden die Sicherheit des geliebten Herrscherpaares war. Mit der gewinnendsten Güte versicherte der König den Bürgern, daß er unbeschädigt sei, äußerte die wohlwollende Vermuthung, daß das Pistol wohl nicht scharf geladen sein möchte und erkundigte sich nach dem Thäter, über welchen freilich nicht gleich genügende Auskunft gegeben werden konnte. Mit bewundernswürdiger Geistesgegenwart richtete Se. Majestät sich auf, schlug den Mantel von einander und bemerkte: „Es ist nur ein dummer Spaß, meine Herren, ich bin nicht verwundet.“ Nachdem der König das Publikum beruhigt hatte, setzten JJ. MM. die Reise unter den nunmehr doppelt begeisterten Wünschen, daß dieselbe eine glückliche sein möge, unverweilt nach Schlesien fort. — Die Freude über die glückliche Errettung unseres vielgeliebten Königs aus so großer Gefahr hatte den Bewohnern Stettins Veranlassung gegeben, am gestrigen Abend eine glänzende Illumination zu veranstalten, bei welcher Gelegenheit sich der treue Sinn der Pommern und ihre Anhänglichkeit an den verehrten Monarchen überall kund gab. Aus gleicher Veranlassung fand heute Vormittag sowohl in der hiesigen Garnison-Kirche als auch in den anderen Kirchen ein besonders feierlicher Dank-Gottesdienst statt.

Stettin. Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft macht bekannt, eine in öffentlichen Blättern enthaltene Mittheilung aus Neustadt-Eberswalde, „nach welcher im Innern der über den Finow-Kanal führenden Eisenbahn-Brücke eine ansehnliche Menge Pulver gefunden sein soll, was auf nichts Geringeres schließen lasse, als auf den entsetzlichen Plan, dieses Prachtwerk in die Luft zu sprengen“, entbehre durchweg jeder thatsächlichen Begründung, und das Erforderliche sei veranlaßt worden, um den Urheber dieses lügenhaften Gerüchts zu ermitteln.

Berlin, 17. Juli. Zur Erinnerung an die für Deutschland so erfolgreiche Schlacht von Belle-Alliance hat der in Frankfurt a. M. bestehende Verein zur Unterstützung der in derselben invalide gewordenen Krieger auch in diesem Jahre wieder eine Summe von „Zweihundertachtzig Thalern“ zur gleichmäßigen Vertheilung an nachbenannte Invaliden des Preußischen Heeres bestimmt, nämlich: Wachtmeister **Schmidt** in Krieblowitz, Invalide August **Sattler** in Köln, Gustav **Franke** in Potsdam, Friedrich **Engel** in Berlin, Johann Gottfried **Plönzke** in Pyritz, Moritz **Bielefeld** in Alt-Schrepkow bei Kletzke, Gottlieb Friedrich **Krüger** auf der Oßowker Mühle bei Jastrow, Franz **Begale** in Trebnitz, Johann Arendt

und Martin Arendt in Hauswalde bei Heiligenbeil, Franz Klein in der 12ten Invaliden-Compagnie, Christoph Lubert in Hemstedt, Adam Wallat in Berlin und Heinrich Gericke in Brücken; welche den genannten Leuten heute von den betreffenden Behörden überwiesen worden sind.

Berlin, 25. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Banquier Simon Oppenheim in Köln, die Anlegung des ihm verliehenen Königlich Belgischen Leopold-Ordens zu gestatten.

Die Königsberger Allgemeine Zeitung enthält unter der Aufschrift „Aus Westpreußen, im Juli" folgende Angaben: „Die Auswanderungen nach Russisch-Litthauen stehen mit der im Kreise Deutsch-Krone und Flatow verbreiteten Meinung in Verbindung, daß dort ganze Landflächen unentgeltlich zu haben seien und den dahin Auswandernden außerdem noch Kapitalien zum Aufbau der nöthigen Wirthschafts- und Wohngebäude eingehändigt würden. Dies dürfte Viele locken, und wirklich haben sich mehrere zur Auswanderung geneigt erklärt, einige sogar schon Anträge auf Ertheilung von Reise-Pässen und Auswanderungs-Konsensen an die betreffenden Behörden gelangen lassen. Für diesen theils eingetretenen, theils voraussichtlichen Verlust arbeitsamer Individuen, die von thörichten Vorspiegelungen irregeleitet zu sein scheinen, haben wir im Laufe des Monats Mai und Juni einen, aber nicht willkommenen Ersatz erhalten: es sind ca. 152 Russisch-Polnische Ueberläufer in das diesseitige Departement übergetreten."

Der Amerikanische Zwerg, bekannt unter dem Namen: General Tom Thumb, der sich in der letzten Zeit in London hat sehen lassen, wird am 20sten von hier abreisen und dann Irland, Schottland und Frankreich besuchen. Er hat im Ganzen 4 Monate hier zugebracht und ist seitdem von ungefähr 300,000 Personen besucht worden. Wie viele Damen der kleine General umarmt hat, ist kaum zu berechnen. Er hat dreimal der Königin, zweimal der verwittweten Königin, einmal der Herzogin von Kent und dem Belgischen Königspaar seine Aufwartung gemacht und hat außerdem Besuche von allen Notabilitäten des Landes erhalten, die ihn reichlich beschenkt haben. Er hat sich ein Paar hübsche kleine Pferde gekauft und eine seiner Größe angemessene Equipage bestellt.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	25.	335,44‴	335,10‴	336,26‴
	26.	336,15‴	336,32‴	336,03‴
	27.	335,55‴	335,65‴	336,84‴
Thermometer nach Réaumur.	25.	+ 10,8°	+ 15,3°	+ 11,6°
	26.	+ 11,0°	+ 17,3°	+ 13,8°
	27.	+ 12,9°	+ 14,8°	+ 11,0°

In Folge der glücklichen Errettung Sr. Majestät des Königs wird heute, Montag den 29sten dieses Monats, Abends 8 Uhr, ein feierlicher Dankgottesdienst in hiesiger Synagoge stattfinden.

Der Vorstand der israelitischen Gemeinde.

Der hiesige evangelische Gustav-Adolph-Verein wird am 18ten August d. J., Nachmittags 3 Uhr, seine zweite Versammlung in der Marienkirche hierselbst halten, und dabei über eine unmittelbare Unterstützung nothleidender Glaubensbrüder berathen. Möge auch ferner ein zahlreicher Beitritt, zu dem wir hiermit einladen, das Werk fördern. Die Vereinssatzungen sind bei uns einzusehen.

Damm, den 20sten Juni 1844.

Der verwaltende Vorstand.

Ladewig, Prediger. Krätschell, Land- u. Stadtrichter. Berckenhagen. Prediger.

Frickel.

Frickel und immer Frickel und nochmals Frickel ist der Widerhall aus allen Türkischen, Russischen und bereits aus vielen Deutschen Zeitschriften, die sich alle in Bewunderung dieses jungen Allerweltmannes einander überbieten, und ihn bald als den Paganini seiner Kunst und bald den Liszt der Magie nennen.

Was sollen, was können wir über ihn sagen, nachdem die hundertzüngige Fama zu seiner Erhebung schon in 3 Welttheilen ein solches Tutti ertönen ließ. Darum auch nur wenig Worte von seinen Zauberkünsten in seinen bis jetzt gegebenen Vorstellungen in hiesiger Stadt.

Frickel versetzt uns durch sie in ein Fabelland, in welchem er uns ohne Wasser Kaffee kocht, durch einen Pistolenschuß 100 von Wachslichtern anzündet, aus einem Damen-Umschlagetuch 2 große Glaswaschbecken mit Wasser und lebenden Fischen bringt! und aus einem beliebigen Hute aus der Gesellschaft 100 von silbernen Bechern, 1000 Spiele von Karten, Konfekturen, Blumensträußchen, Spielwaaren und Bettfedern, und zwar so viel, daß er einen zwölfjährigen Knaben ganz damit überschüttet. Mährchenhaft ist Frickel's Fahnenspiel, unter seinen freien Händen verwandeln sich 4 schwarze Fahnen in 1000, welche er dann an sämmtliche Damen vertheilt; — daher das hundertfache Echo, Frickel und immer Frickel und nochmals Frickel, welchen sie ja bald bewundern werden, denn er geht von hier direkt nach Stettin.

Mehrere Kunstfreunde in Greifswald.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung über Holzverkauf in den Revieren Klütz und Mühlenbeck.

Von den im vergangenen Winter in den Königlichen Forstrevieren Mühlenbeck und Klütz eingeschlagenen buchen Klobenhölzern lassen wir im Laufe dieses Sommers 2650½ Klafter nach Verschiffungs-Ablagen zu Alt-Damm, Podejuch und Klütz anfahren, und haben den Verkaufs-Preis für die Klafter mit Einschluß des Ablagegeldes auf 7 Thlr. 5 sgr. festgesetzt. Da dieser Preis beim öffentlichen Ausgebote nicht zu erlangen gewesen ist, so haben wir den Forst-Kassen-Rendanten Karow zu Alt-Damm beauftragt, von dem Holze in großen und kleinen Quantitäten aus freier Hand zu obigem Preise zu verkaufen, und wollen Kauflustige sich daher an den rc. Karow wenden.

Das Holz ist starkklobig, gesund und überhaupt von

ausgezeichneter Beschaffenheit, auch wird dasselbe gut und fest und mit dem erforderlichen Sackmaaß gesetzt.

Der Transport nach Stettin, den der Rendant Kasrow vermitteln wird, ist für 10 sgr. pr. Klafter zu beschaffen, und kommt daher der Preis bis hierher auf überhaupt 7 Thlr. 15 sgr. für die Klafter zu stehen.

Stettin, den 14ten Juni 1844.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Publicandum.

Wegen Legung des Trottoirs und Umlegung des Steinpflasters in der Berliner Thor-Passage wird diese vom 30sten d. M. früh ab bis incl. den 2ten k. M. für Wagen und Reiter gesperrt werden.

Stettin, den 25sten Juli 1844.

Königl. Commandantur. Königl. Polizei-Direktion.

Verlobungen.

Verw. Calculator Hildebrand, geb. Berliner,
J. S. Wende, Rentier,
empfehlen sich als Verlobte.
Stettin, den 28sten Juli 1844.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Mathilde, mit dem Herrn L. F. Hahn, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 28sten Juli 1844.

Wittwe Löffler.

Mathilde Löffler,
L. F. Hahn,
Verlobte.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Lippehne Freunden und Bekannten

Aurel Winter,
Julie Tollin.

Stettin, den 26sten Juli 1844.

Entbindungen.

Die gestern Abend 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Grabow, den 26sten Juli 1844.

Adolph Patze.

Die gestern Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Fischer, von einem gesunden Knaben, zeige ich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an. Stettin, den 25sten Juli 1844.

Robert Heppner.

Todesfälle.

Heute entschlief meine geliebte Frau Emilie, geb. Haack, in ihrem 36sten Jahre zu einem bessern Leben. Den entfernten Freunden und Verwandten widme ich nebst meinen fünf trauernden Kindern diese Anzeige und bitte um stille Theilnahme.

Greifenhagen, den 27sten Juli 1844.

Horn, Maurermeister.

Gestern Nachmittag 3½ Uhr entschlief nach einer schweren Krankheit mein geliebter Gatte und Vater, der Schlächtermeister Carl Themlitz; mit betrübtem Herzen zeige ich dies allen meinen Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst an, um stille Theilnahme bittend.

Stettin, den 27sten Juli 1844.

Die Hinterbliebenen.

Das Geschäft meines seeligen Mannes werde ich nach wie vor fortsetzen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Wohlwollen meiner geehrten Kunden auch ferner zu erhalten.

Die Wittwe Themlitz, geb. Krupke.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Als alleinige Eigenthümerin der Grundstücke No. 147, 148 und 189 zu Garz a. O., fordere ich alle diejenigen, welche von meinem geschiedenen Ehemanne Land oder Wiesen gepachtet oder Wohnungen gemiethet haben, hierdurch auf, bis zum 5ten August d. J. mir die Contrakte vorzulegen, widrigenfalls ich annehmen werde, daß Wohnungen, Land und Wiesen unverpachtet und unvermiethet sind, wonächst ich anderweitig darüber disponiren werde, da meinem geschiedenen Ehemanne jegliche Einmischung in meine Vermögens-Angelegenheiten rechtskräftig untersagt sind.

Stettin, den 23sten Juli 1844.

Die geschiedene Ehefrau des Kaufmann Thiele, geb. Neumann.

Nach St. Petersburg prompte Schiffs-Gelegenheit für Passagiere und Güter. Näheres bei

Fr. von Dadelsen, Schiffsmakler.

Die Verlegung meiner Wohnung nach der Baustraße No. 477 zeige ich den geehrten Damen hiermit ergebenst an. Unverehrlichte Amalie Hintze, Friseurin.

Das Verkaufs-Lager von Bohlen, Brettern etc. von A. W. Kruse à Stettin ist nicht mehr auf dem Hofplatze des Herrn C. Zimmermann, Oberwiek No. 4, sondern

vom 1sten Juli d. J. ab am Pladrin, vis-à-vis vom Krankenhause, Eingang: dem Pontonierhof links gegenüber,

und empfiehlt sein Lager zu den billigsten bekannten Preisen, so wie auch eine Parthie elsen Klobenholz.

Indem ich meine seit 13 Jahren bestehende Pensions- und Unterrichts-Anstalt für Militair-Aspiranten, so wie den mathematischen und Zeichnen-Unterricht für angehende Landwirthe und Handwerker mit den billigsten und reellsten Bedingungen zur geneigten Berücksichtigung empfehle, bemerke ich ergebenst, daß den Anforderungen, welche an erstere vom Jahre 1846 an gemacht werden, ebenfalls Genüge geleistet werden wird.

Berggold, Ing.-Prem.-Lieutenant a. D.

Reise-Gelegenheit.

Nach New-York oder Boston bietet das dahin abgehende Amerikanische Bark-Schiff „Tartar" 300 Last-gross, geführt von Capt. James Smith, bequeme und billige Gelegenheit für dahin

Reisende

dar, und ertheilt darüber Auskunft der Schiffs-Makler F. Cramer, grosse Oderstrasse No. 9.

Hiermit zeigen wir einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß wir unterm heutigen Tage dem Herrn

Eduard Krampe in Stettin

die alleinige **Haupt-Niederlage** unserer

Spielkarten für Stettin und die Provinz Pommern übergeben haben und fügen daher die Bitte hinzu, sich wegen ihres Bedarfs gefälligst an diesen wenden zu wollen. Gleichzeitig ist derselbe von uns ermächtigt, Niederlagen in den Städten der Provinz zu errichten. Berlin, den 26sten Juli 1844.

Die Spielkarten-Fabrik von C. A. Müller.

Auf vorstehende Anzeige mich ergebenst beziehend, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge und bewillige ich Wiederverkäufern den höchsten Rabatt.

Stettin, den 29sten Juli 1844.

Eduard Krampe,
gr. Domstraße No. 666.

Die in Berlin von den Mitgliedern des Vereins gegen das Hut-Abnehmen getragenen

Cocarden

sind zu haben bei Eduard Krampe, große Domstraße No. 666.

Uebermorgen Abend

wird, wegen erfolgender Abreise, der billige Tuch-Verkauf in der unterzeichneten Niederlage aus Berlin geschlossen und soll bis dahin der noch auf dem Lager sich befindende Reste von Tuch, Buckskin, Westenstoffen und Thybet zu einem

überraschend billigen Preise

abgegeben werden

Hühnerbeinerstraße No. 948,
eine Treppe hoch.

Fernbrillen in allen Nummern empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Miethsgesuch.

Ein sicherer Miether sucht in der Oberstadt in einer frequenten Gegend einen Laden, wo möglich nebst Stube. Desfallsige Adressen nimmt derselbe sub A. H. im Königl. Intelligenz-Comptoir entgegen.

Im **Billard Royal** bei Brandes gutes Berliner Weißbier.

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstraße No. 424.

Photographische Portraits (Lichtbilder) werden täglich in den Stunden von 9 bis 5 Uhr in der **kl. Domstrasse No. 770**, dem Gymnasium gegenüber, angefertigt. Die Portraits werden sich durch Reinheit, Schärfe und Colorit auszeichnen; mehr aber noch dadurch, daß das Bild geäzt wird, und somit, dem Lichte oder jeder Einwirkung der Temperatur ausgesetzt, unzerstörbar ist. Nur durchaus gelungene Portraits werden abgegeben.

Das von mir am Sonnabend angekündigte Concert findet bei günstiger Witterung Montag den 29sten d. M. statt. W. Mahler.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 27. Juli 1844.

	Thlr.	sgr.	bis Thlr.	sgr.
Weizen,	1	20	1	25
Roggen,	1	6	1	$7\frac{1}{2}$
Gerste,	1	$1\frac{1}{4}$	1	$2\frac{1}{4}$
Hafer,	—	20	—	$22\frac{1}{2}$
Erbsen,	1	10	1	15

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 27. Juli 1844.

	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$88\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{2}$
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{2}$	104
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	102
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{3}{8}$	$11\frac{7}{8}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$166\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	192	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	158	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$93\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$98\frac{1}{2}$
Rheinische Eisenbahn	5	$83\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Oblig.	4	$98\frac{1}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$147\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$129\frac{1}{2}$	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$111\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$124\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$116\frac{1}{2}$	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$115\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 91 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 29. Juli 1844.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete Vagabonde Lüders ist her- gewiesen, aber nicht angekommen. Wir bitten, auf ihn zu achten und wenn er betroffen wird, ihn per Trans- port herzuschicken. Ueckermünde, den 19ten Juli 1844.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familienname, Lüders; Vornamen, Christoph Friedrich; Geburtsort, Neuwarp; Aufent- haltsort, vagabondirend; Religion, evangelisch; Alter, 45 Jahre; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, braun; Stirn, rund und frei; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, spitz und breit; Mund, dicke Unterlippe; Bart, braun; Zähne, defekt; Kinn, rund; Gesichts- bildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, mittel; Sprache, plattdeutsch. Besondere Kennzeichen: Bruch- schaden.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart sind so eben er- schienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Bilder

zu

Sue's Geheimnissen von Paris.

7te bis 10te Lief., jede Lief. von 8 Bildern zu $1\frac{1}{2}$ ggr.

Die Besitzer und Leser des genannten Werkes (die Ausgabe möge sein, welche sie wolle, diese Illustratio- nen passen zum Formate aller Ausgaben, also ebenso gut zur größten Leipziger, als zu jener im belletri- stischen Ausland) wollen die bisher erschienenen Lie- ferungen gefälligst einsehen, und werden sich überzeu- gen, daß für so geringen Preis noch niemals Abbil- dungen von solcher Schönheit und Gediegenheit ge- liefert wurden.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation

der unbekannten Agnaten des von Brockhusenschen und anderer Geschlechter zur Ausübung ihrer Lehnrechte an Zoldeckow a und b.

Die in Hinterpommern im Greiffenbergschen Kreise belegenen, zur Concursmasse des Kammerherrn von Brockhusen gehörigen, zu Lehn besessenen Gutsantheile Zoldeckow a und b sollen auf den Antrag des Concurs- Curators zur Subhastation gestellt werden. Es werden daher nachstehende, dem Aufenthaltsorte nach unbekannte Agnaten des v. Brockhusenschen Geschlechts, nämlich:

1) der Otto Friedrich Balthasar von Brockhusen, Adam Christophs Sohn,
2) der Albert George von Brockhusen, zuletzt in Stö- wern in Westphalen,

hierdurch aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehn- rechte, besonders des Revocations- und Reluitionsrech- tes, des beneficium taxae und des Vorkaufs-Rechtes,

auf den 14ten August c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Rath Kos- mann, angesetzten Termin persönlich oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen die Justiz- Commissarien, Justizrath Boehmer, Justizrath Krüger und Kriminalrath Schmeling vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Bei ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren sämmtlichen Lehnrechten werden prä- kludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auf- erlegt, und die Guts-Antheile Zoldeckow a und b als ein lehnfreies Besitzthum zur Subhastation werden gestellt werden.

Zu diesem Termine werden ferner alle sonstigen un- bekannten Real-Prätendenten aufgefordert, ihre etwaigen Real-Ansprüche an die Guts-Antheile Zoldeckow a u. b gleichfalls anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden alles gegen sich gelten lassen müssen, was von den bekannten Real-Prätendenten mit den übrigen Betheiligten verhandelt werden wird.

Stettin, den 8ten Januar 1844.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 1sten August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen kleine Domstraße No. 768: 2 goldene Repe- tir-Uhren, wovon eine mit Spielwerk, silberne Ta- schen-Uhren, Pretiosen, Silber, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Leibwäsche; ferner Möbeln, wobei: eine 8 Tage gehende Stubenuhr, Sopha, Spiegel, Kleider- und Schreib-Secretaire, Spinde aller Art, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Ich beabsichtige, mein hier gegenwärtig am Schlacht- hause liegendes Jacht-Schiff, genannt Hoffnung, 25 Normal-Lasten groß, mit sämmtlichem Inventarium am Freitag den 2ten August, Nachmittags 3 Uhr, aus freier Hand öffentlich zu verkaufen. Kaufliebhaber kön- nen jederzeit das Schiff besehen und Näheres von mir am Bord des Schiffes erfahren. H. Wittmüß.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

* Ein Haus in der Oberstadt, wobei ein Garten ist, soll verkauft oder gegen ein Haus in der Unter- stadt vertauscht werden. Vom wem? sagt die Zei- tungs-Expedition.

In Grabow sind mehrere Baustellen von 70 und mehrere Fuß Breite, auch einzelne Stücken Land, zur anderweitigen Benutzung zu verkaufen.
Näheres bei Nicoley, Breitestraße No. 348.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Wir werden von jetzt ab aus unserm Commissions-Lager bestes großklobiges Elsenholz, mit birken untermischt, zu wesentlich herabgesetzten Preisen verkaufen.

Runge & de la Barre.

Es ist mir ein Pöstchen

Pommersche Butter,

a 13½ Thlr. pr. Ctr., in Commission zum baldigen Verkauf übergeben, welche ich hiermit offerire.

Aug. F. Prätz.

Kokosnüsse

in schöner frischer Frucht sind einzeln und bei Parthien billigst zu haben am Bord des Schiffs Ernst Christian, Capt. C. Z. Danckwardt.

Das Schiff liegt an der 10ten Waage, Speicherseite.

☞ **Oranienburger Cyper-Vitriol, Prima-Qualität, a 13 1/12 Thlr. Courant per Faß von 1 Ctr. Netto bei**

August Haacke.

Reise Ananas,

f. Elb-Caviar, Braunschw. Wurst, Norw. Anchovis offerirt billigst

J. F. Krösing, vormals Stürmer & Neste,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

☞ Sehr billige mahagony Möbeln, ☜
als: Schreibsekretaire, Kleidersekretaire, Servanten, Komoden, Waschtoiletten, Sophatische, Stühle mit hohen Lehnen, Herren- und Damen-Schreibtische, Bettstellen, alles nach der neuesten Façon und sehr passend zur Einrichtung, empfiehlt

F. Herzberg, Tischlermeister, Kohlmarkt No. 156.

Ergebene Anzeige.

Ich erhielt wieder aus Berlin eine große Auswahl Gyps-Verzierungen an Häusern; dieselben sind nach der modernsten Form gearbeitet und in meiner Gyps-Niederlage zur Ansicht, welches ich auswärtigen und hiesigen Bauherren hiermit ergebenst anzeige. Ich übernehme zugleich das Befestigen der Verzierungen und liefere die Gegenstände für die Hälfte des Preises wie bisher. Auch sind mehrere neue Gypsfiguren bei mir zu haben, so wie auch fein gemahlenen Gyps zu sehr billigen Preisen. Stettin, den 26sten Juli 1844.

S. Biagini, Gyps-Figuren-Fabrikant,
Baumstraße No. 1010.

Zwei gute Beschlagwagen stehen zum Verkauf Breitestraße No. 367.

Raffinirten Salpeter in 1 Ctr.-Fässern, Cassia lignea, Pfeffer, Piment, Holl. S.-M.-Käse offeriren billigst

Teßmer et Haese,
Bollwerk No. 71.

☞ **Mehrere Stand neuer Betten** ☜
stehen wegen Mangel an Raum sehr billig zum Verkauf Neuenmarkt No. 948, Ecke der Hühnerbeinerstraße.

Ein Arbeitspferd ist billig zu verkaufen bei

C. F. W. Münch, Rosengartenstr. No. 265.

---

8 sgr. pr. Quart

f. Himbeer-Liqueur,

von frischer Frucht, bei Gebinden 7 sgr. pr. Qrt.

W. Venzmer.

2½ sgr. pr. Pfd.

neuen Tafel-Reis in vorzüglicher Qualität bei

W. Venzmer.

Ich empfing so eben eine bedeutende Sendung

frischer

Ananas-Früchte

und empfehlen solche zu billigen Preisen.

August Otto.

Unser Vorrath von Sonnenschirmen, Douarieres und Knickern verkaufen wir, um schnell damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise.

Wachsleinen, Wachsparchend, so wie Tisch- und Komoden-Decken haben wir in einer schönen neuen Auswahl empfangen und empfehlen solche zu äußerst billigen Preisen.

Bemalte Rouleaux von 1½ Thlr. an, so wie auch graue, grüne und weiße Fenstergaze in diversen Breiten halten wir stets auf dem Lager, und empfehlen wir vorstehende Artikel hiemit aufs Billigste.

9/8 und 5/4 breite Creas-Leinen verkaufen wir, um damit gänzlich zu räumen, unter dem Fabrikpreise.

Gebrüder Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Särge, kleine und große, einfache und gekehlte, sind bei uns zu den billigsten Preisen, jede Anforderung befriedigend, zu haben. Gebrüder Brachmann.

Billards in allen Größen, einfach auch von Mahagony-Pyramiden, sind billigst zu haben Rödenberg No. 245.

Mineral-Wasser

diesjähriger Füllung, ist vorräthig bei

Julius Lehmann & Co., Heiligegeiststr.-Ecke.

Schöne frische, klar ausgearbeitete Pächter-Butter habe ich billig abzulassen. C. A. Schwarze.

Schönschmeckenden f. Java Caffee, a Pfd. 6 sgr., feinste Raffinade in Broden, a 5½ sgr., bei

C. A. Schwarze.

Holländ. S.-M.-Käse in Broden a 4½ sgr. bei

C. A. Schwarze.

Wohlriechende Elain-Seife a Pfd. 3 sgr. bei

C. A. Schwarze.

Außer Weizen- und Roggenmehl offeriren, bei starkem Vorrath, Roggen- und Weizen-Kleie zu sehr billigen Preisen.

Direktion der Stettiner Walzmühle.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Da ich mein Herren=Garderobe=Geschäft, welches sich dicht neben meinem Mode= und Schnitt=Waaren=Laden befindet, aufgebe und bis zum 15ten September c. gänzlich geräumt haben will, so bin ich entschlossen, sämmtliche darin befindliche Waaren bei weitem unter dem Einkaufspreise loszuschlagen, als: Hausröcke, Hüte, Mützen, Beinkleiderzeuge in Wolle, Leinen und Baumwolle, Atlas= und Lasting=Binden nebst Einlagen, Schleepse, seidene, baumwollene und wollen Halstücher und Shawls, Tragebänder, Kragen, Chemisetts, Ober= und Nachthemden in Leinen, Wolle und Cattun, Tricot=Unterbeinkleider und Jacken rc.

Auch sollen aus meinem Schnitt=Waaren=Laden folgende Artikel zur Hälfte des Kostenpreises ausverkauft werden, als:

abgepaßte und fertige Damen=Mäntel, Mousselin de laine, Crêpe Rachel, Tschusans, Cattune, Zitze, Magdeb. Kleiderzeuge, carrirte Merinos, Ginghams, Sanspeines, gemusterte und Ryps=Parchende, Bettdecken, so wie Sonnen= und Regenschirme, Marquisen und Knicker u. s. w.

Die Preise dieser Waaren sind äußerst billig gestellt, so daß man wohl mit Recht sagen darf: eine so überaus günstige Gelegenheit, Waaren billig zu kaufen, kann sich so leicht nicht wieder darbieten,

weshalb um recht zahlreichen gütigen Zuspruch ergebenst bittet J. Levin,

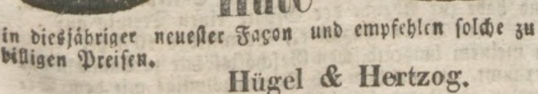
Heumarkt No. 137—38, beim Herrn Kayser.

Glanz=Möbel und Möbel=Damast in verschiedener Breite und schönen Mustern empfiehlt billigst **J. Levin**, Heumarkt No. 137—38.

So eben empfingen wir eine Sendung



Hanauer Filz-Hüte



in diesjähriger neuester Façon und empfehlen solche zu billigen Preisen.

Hügel & Hertzog.

Tapeten und Borten

habe ich wieder eine große Auswahl in den neuesten Mustern erhalten, die ich billig verkaufe.

C. B. Kruse.

Neue Königsberger Matten billigst bei Wilhelm Weinreich jun.

Auf dem Rittergut Leine bei Pyritz steht ein Bollmannscher Brenn=Apparat nebst kupfernem Cylinder zum Verkauf. Leine, den 25sten Juli 1844.

☞ Mauersteine ☜

vorzüglicher Qualität und preiswürdig. Näheres bei J. F. Ewest, Baumstraße No. 984.

☞ Kalk, ☜

stets frisch hier von der Brennerei; durch schriftliche Bestellungen, abzugeben bei Herrn C. A. Schmidt in Stettin, Königsstraße No. 180, und auch vom Lager bei Herrn Wilh. Koch, gr. Oderstraße No. 12, prompt zur Baustelle geliefert.

Pommerensdorf bei Stettin, im Juli 1844.

Carl Hirsch.

Beinschwärze

für Zuckersiedereien und Syrups=Fabriken in mehlfein und gekörnt, letztere Sorte in Bohnen=, Erbsen=, Linsen= und Gries=Größe, es wird jedoch auch jede andere Körnung angefertigt und Aufträge möglichst billig in anerkannter Güte ausgeführt.

Produkten=Fabrik bei Stettin, im Juli 1844.

Carl Hirsch.

Rosengarten No. 297 stehen ein Stuhlwagen und zwei Arbeitspferde zu verkaufen.

Verpachtungen.

Das hieselbst unter No. 229, in der Nähe des Bahnhofes der Berlin=Stettiner Eisenbahn belegene Schützenhaus mit dem dazu gehörigen Ladehause, einer Kegelbahn, einem Garten, welcher über 300 tragbare Obstbäume enthält, Kellerei, Stallungen und mehreren anderen Pertinenzien, wird am 1sten April 1845 pachtlos und soll anderweitig auf sechs Jahre verpachtet werden. Es ist hierzu ein Lizitations=Termin auf

Montag den 26sten August d. J., Nachmittags 3 Uhr, angesetzt, und werden Pachtlustige zu diesem Termin eingeladen.

Das Grundstück kann jederzeit besehen werden; die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, liegen auch schon vorher bei dem Hauptmann Fritze im Lokal der hiesigen Servis=Deputation zur Einsicht bereit.

Vermiethungen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstr. No. 6, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten October a. c. zu vermiethen.

Näheres kl. Oderstr. No. 1070, im Comptoir.

Zum 1sten August c. ist Schuhstraße No. 863, zwei Treppen hoch, eine geräumige Stube mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

In unserem Hause Pladrinstrasse No. 101 ist die 4te Etage sogleich oder zum 1sten October an ruhige Miether zu überlassen.

Doebel et Eickhoff.

Frauenstraße No. 919 ist die 3te Etage und parterre ein großer Laden zum 1sten September zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, 2 Treppen hoch.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Kuhstraße No. 279 ist die 2te und 4te Etage, jede bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 sind zwei möblirte Stuben zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober d. J. ist die Unter-Etage des Hauses Rosengarten No. 296, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Speisekammer und Kellerraum, zu vermiethen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 1 Entree, 4 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober c., wenn es gewünscht wird auch früher, zu vermiethen Frauenstraße No. 898.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Roßmarkt No. 711 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine Holz- und Schmiedewerkstätte ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen bei

R. Weickmann, Baumstr. No. 998.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Canzleigehülfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei dem Land- und Stadtgerichts-Sekretair Boehme zu Greifenhagen.

Ein Sohn honetter Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der die Formerei in unserer Eisengießerei erlernen will, und während seiner Lehrzeit einen wöchentlichen Lohn empfängt, kann sich melden in Grabow bei Seydell & v. Würden.

Es wünscht Jemand in Führung von Büchern und anderen schriftlichen Arbeiten noch Beschäftigung zu haben. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht. Das Nähere Breitestraße No. 348, im Laden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich warne, auf meinen oder meiner Kinder Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

Wittwe Kühl, in Grabow bei Stettin.

Ein im Englischen, Französischen und Spanischen, besonders was das Mercantile betrifft, geübter Mann erbietet sich, so weit es seine freien Stunden gestatten, zu Uebersetzungen aus diesen Sprachen und in dieselbe. Gefällige Aufträge der Art werden in der Morinschen Buchhandlung entgegengenommen.

Stettin, im Juli 1844.

Ich warne Jedermann, meinem Sohne Gustav Julius Seegert auch nur das Mindeste ohne meine Einwilligung zu borgen, indem ich durchaus für keine Zahlung einstehe. Stettin, den 27sten Juli 1844.

Friedrich Seegert.

Der Handlungs-Lehrling Rudolph Dühring ist aus unserm Geschäft entlassen.

Stettin, den 23sten Juli 1844.

Krüger & Dummer.

Bestellungen auf Königsfelder Torf (gänzlich geruchfrei) von vorzüglicher Heizkraft, werden angenommen und prompt bis vor die Thüre geliefert durch

A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Um den vielfach laut gewordenen Wünschen achtbarer hiesiger Herren Kaufleute zu begegnen, ein Verladungsgeschäft nach Hinterpommern einzurichten, welches durchaus ohne Frachtzwang für den Ablader oder Empfänger, wohl aber unter einer Garantie für die vorschriftsmäßige Versendung, so wie unter der dabei nöthigen Controlle, und zwar ohne eine Provisions-Berechnung, Güter annehme, und für deren prompte Fortschaffung besorgt wäre, habe ich mich entschlossen, in meinem auf der Lastadie hier belegenen Gasthofe

zur goldenen Krone

Güter, welche nach Hinterpommern bestimmt sind, anzunehmen, über deren Empfang zu bescheinigen, dieselben bis zum Abgange des Fuhrmanns in meinen trockenen verschlossenen Remisen niederzulegen, und solche durch den ersten aufbrechenden Fuhrmann prompt auf den Weg zu richten.

Für diese Bemühungen berechne ich so wenig den Herren Verladern wie Empfängern die geringste Provision, und überlasse die Bedingung der Frachten ganz den Herren Versendern.

Da bereits ein großer Theil der Fuhrleute Hinterpommerns bei mir einkehren und schon jetzt in meinem Gasthofe, welcher, beiläufig bemerkt, nicht nur den größten Hofraum, sondern auch schöne, bequem belegene Remisen besitzt, fast täglich Wagen mit Güter auf dieser Tour beladen werden, sehe ich mich zu einer derartigen Einrichtung um so mehr veranlaßt, als ich hierzu mehrfach dringend aufgefordert worden bin.

Ich ersuche daher ergebenst, die auf der Tour zwischen hier und Danzig zu verladenden Güter mir gefälligst zuzusenden, so wie auch endlich, wenn ein Fuhrmann zur Ladung derselben besonders bestimmt ist, mir dessen Namen wissen zu lassen, um in jeder Hinsicht nach Wunsch der Herren Empfänger verfahren zu können.

Stettin, den 13ten Juli 1844.

M. H. Wergien,
Besitzer des Gasthofes „zur goldenen Krone."

****

Bau-Entreprise.

****

Die sämmtlichen Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Klempner-, Glaser-, Anstreicher- u. Töpfer-Arbeiten bei einem im nächsten Jahre auf dem Gute Gr.-Weckow bei Wollin zu erbauenden herrschaftlichen massiven Wohnhause, 146 Fuß lang, resp. 55 à 45 Fuß tief, mit Souterrain und Treibhaus, auf 55 Fuß Fronte, 2 Etagen hoch, in Zink gedeckt, beabsichtige ich den mindestfordernden Bauhandwerkern in Entreprise zu geben, und habe zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 30sten August c., Vormittags 10 Uhr,

in meinem landräthlichen Geschäftslokale zu Cammin anberaumt, zu welchem ich Bietungslustige mit dem Bemerken einlade, daß Zeichnung, Anschlag und Licitations-Bedingungen jederzeit bei mir eingesehen werden können.

Der Landrath, Geheime Justizrath v. Ploetz.

Geldverkehr.

Eine Obligation von 2300 Thlr. soll zu Michaelis d. J. oder zu Neujahr 1845 auf ein hiesiges Haus in der frequentesten Gegend der Stadt cedirt werden; für prompte Zinszahlung wird stets gesorgt. Das Nähere hierüber bei Gebrüder Auerbach, Reifschlägerstraße No. 132.